

Rahmenkonzept Natur, Landschaft, Infrastruktur und Gebäude 2015 - 2020 „Innovation und Forschung“

Grundzüge von Aufgaben, Zielen und Rahmenbedingungen

Beschlossen am 19. März 2015



stichting het nationale park
de Hoge veluwe

Vorbemerkung

Das „Rahmenkonzept Natur, Landschaft, Infrastruktur und Gebäude 2015 - 2020“ ist das Ergebnis einer detaillierteren Ausarbeitung des Allgemeinen Rahmenkonzeptes 2015 - 2020 der Stiftung Nationalpark De Hoge Veluwe. Das Rahmenkonzept Natur, Landschaft, Infrastruktur und Gebäude wurde innerhalb dieser Richtlinien entwickelt. Ein wichtiges Merkmal des Parks – als bewirtschaftetes Landgut – ist ein integraler, langfristig angelegter Ansatz. In der Landschaft sind Ökologie und Kulturerbe stark miteinander verwoben. Der Fortbestand eines Landgutes ist von wirtschaftlichen Trägern abhängig. Ausgangspunkt für das Konzept des Parks ist ein tragfähiger Ausgleich zwischen ökologischen und ökonomischen Belangen.

Die Konsistenz des Konzeptes konkretisiert sich darin, was unter aktiver Landschaftspflege verstanden und wie diese betrieben wird. Bei der Ausarbeitung wird klar unterschieden zwischen Pflege und Instandhaltung der „weichen“ (Natur¹ und Landschaft²) und der „harten“ (Infrastruktur und Gebäude) Aspekte. Für beide Aspekte wurden die Ausgangspunkte bestimmt, nach denen sich die in den kommenden Jahren durchzuführenden Maßnahmen richten. Das Rahmenkonzept wird mit der Benennung der Rahmenbedingungen und einem Verweis auf die daraus abgeleiteten Pläne abgeschlossen.

1. Zweck

Die Stiftung Nationalpark De Hoge Veluwe wurde 1935 gegründet, um den Nachlass des Ehepaars Kröller-Müller zu pflegen und zu erhalten.

Zweck der Stiftung ist es, die einzigartige Kombination aus Natur & Landschaft, Kunst & Architektur, Geschichte & Kulturerbe zu erhalten und zu stärken sowie möglichst vielen Besuchern zugänglich zu machen.

Im Rahmen dieser allgemeinen Zweckbestimmung hat der Park sich zum Ziel gesetzt, die charakteristischen Landschaften der Veluwe, wie sie das Ehepaar Kröller-Müller um 1900 hier vorfand, und die in der Folgezeit entstandenen Landschaften instand zu halten zu entwickeln. Dazu ist eine Pflege der für die Landschaften typischen Vegetationen erforderlich. Die dazugehörige Fauna wird, je nach Art, direkt oder indirekt gepflegt. Erhalt und Stärkung der Qualität von Natur und Landschaft sowie der vorhandenen Infrastruktur und Gebäude stehen an erster Stelle, wobei der Freizeit- und Erholungswert berücksichtigt wird.

¹ Unter Natur verstehen wir das Vorhandensein (und den Zusammenhang) von Flora und Fauna.

² Unter Landschaft verstehen wir eine großflächige räumliche Einheit, die durch ein bestimmtes Aussehen und eine bestimmte Struktur, Dynamik und Entwicklung sowie einen internen Zusammenhang gekennzeichnet ist.

2. Natur und Landschaft

Das Konzept ist auf den Erhalt der Vielfalt der im Park vorhandenen Landschaften und der kulturhistorischen Vielschichtigkeit ausgerichtet. Die Landschaftspflege wird seit Anfang des 20. Jahrhunderts (Erwerb durch das Ehepaar Kröller-Müller) systematisch betrieben. So hat der Park mittlerweile über hundert Jahre Wissen und Erfahrung gesammelt. Intensität und Form der Landschaftspflege richten sich nach der jeweiligen Funktion der einzelnen Landschaftsabschnitte. Folgende Funktionen mit ihren entsprechenden Ausgangspunkten werden dabei unterschieden:

- | | |
|---------------------|---|
| ○ Natur: | Förderung der Biodiversität |
| ○ Landschaft: | Erhalt und Entwicklung der Vielfalt und Vielschichtigkeit |
| ○ Parkerlebnis: | Gefühl wecken und Bedeutung verleihen |
| ○ Kulturgeschichte: | erhalten und erlebbar machen |
| ○ Holzproduktion: | Steigerung der Produktivität |

Grundlage der Maßnahmen sind die Pflege und Wiederherstellung des natürlichen Systems im Landschaftsmaßstab. Damit strebt der Park nach einer hohen Biodiversität mit vielen Arten, die auf der „Roten Liste“ verzeichnet sind. Die vorhandene Flora und Fauna wird ständig im Rahmen laufender Studien überwacht. Um die Effekte der Maßnahmen auf die Qualität der Landschaftspflegetypen zu erfassen, arbeitet der Park an einem Auswertungssystem. Ausgeführte Arbeiten und entsprechende Daten werden im geografischen Informationssystem (GIS) aufgezeichnet.

Allgemein werden bei der aktiven Landschaftspflege Maßnahmen ergriffen wie Plaggen, Mähen, Abbrennen, Roden, Abgrasen, Jagd und Entfernung invasiver³ Arten.

In der kommenden Zeit konzentriert sich der Park auf die Sanierung des Ökosystems. Der Schwerpunkt liegt auf den offenen Landschaftsflächen, da diese die größte Artenvielfalt beherbergen. Offene Gelände werden offen gehalten und nach Möglichkeit miteinander verbunden. Der Park setzt traditionell auf innovative Methoden wie z. B. den Einsatz von Steinmehl zur Wiederherstellung der mineralstofflichen Bodenfruchtbarkeit und der Pufferkapazität.

Die Konzentration auf die offenen Flächen impliziert einen verstärkten Holzeinschlag, um diese zu stärken und einen allmählichen Übergang zwischen Wald und offener Fläche zu schaffen.

Die Pflege der Waldgebiete ist darauf ausgerichtet, eine natürlichere und vielfältigere Artenzusammensetzung herzustellen. Dies wird realisiert durch:

- Ausdünnung
- natürliche Verjüngung
- Schutz von Laubbaumarten (Fraß)

³ Unter invasiven Arten verstehen wir nicht-einheimische Arten, die sich für das Ökosystem als schädlich erweisen.

- Erhöhung des Laubbaumanteils
- Versuche mit neuen Arten (Linde, Ahorn, Wirtschaftsbaumarten)
- Holzernte Richtung 80 % des jährlichen Zuwachses

Bei der Pflege werden kulturhistorischer Wert und Erlebniswert des Parks berücksichtigt. Der Park will die vorhandenen kulturhistorischen Landschaften erkennbar erhalten, indem Elemente und Strukturen sichtbar und erlebbar gemacht werden. Dabei wird auch mit anderen Landschaftswerten wie Geologie und Archäologie sorgsam umgegangen. Um die GIS-Datenbank zu vervollständigen, ist weitere Forschung zu den kulturhistorischen Werten erforderlich. Diese können berücksichtigt werden, wenn vor der Durchführung von Landschaftspflegemaßnahmen alle GIS-Daten einsehbar sind.

Der Park kümmert sich verstärkt um die Fauna, u. a. durch die Anpflanzung von beerentragenden Gehölzen, die Entwicklung von Vegetationen mit Trachtpflanzen und krautigen Pflanzen sowie die Wiederansiedlung von Ackerkräutern. Die Wildhege wird ausdrücklich auf die Landschaftspflege abgestimmt. Der Park bemüht sich um ausreichende Deckung, Wildsichtung und Gehölzverjüngung (insbesondere von Laubbäumen).

Die Zonierung entsprechend dem Besuchermanagementplan bildet die Grundlage für ein gutes Gleichgewicht zwischen ökologischen und ökonomischen Aspekten. Ausgangspunkt dieser Zonierung ist der Schutz der wichtigsten und empfindlichsten Naturwerte. Es werden dabei drei Zonen unterschieden: ruhig, mäßig frequentiert und stark frequentiert (siehe Anhang 1). In Gebieten, in denen die Natur die höchste Priorität hat (ruhige Zone) darf die Nutzung zur Erholung keine dauerhaften Spuren hinterlassen. Um die Wildsichtung bei natürlichem Verhalten zu fördern und die Störung des Wildes zu vermeiden, wird die Infrastruktur überarbeitet. Das Begehen des Parks außerhalb von Wegen und Pfaden ist – auch mit GPS-Geräten – künftig nur in Begleitung eines parkeigenen Naturführers erlaubt.

3. Infrastruktur und Gebäude

Bei der Erstellung des Mehrjahresplans für die Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur und der Gebäude steht die Qualität im ständigen Fokus. Der Park hat die Pflicht, die Sicherheit von Besuchern und Mitarbeitern durch sorgfältige Instandhaltung zu gewährleisten. Pflege und Instandhaltung denkmalgeschützter Objekte erfolgen auf der Grundlage von Professionalität und Qualität. Reparaturen werden von Spezialisten vorgenommen. Bei Projekten sieht das allgemeine Konzept die Anpassung vorhandener Objekte an zeitgemäße Standards vor. Dabei steht die Funktionalität im Vordergrund. Wo eine Anpassung nicht zum gewünschten Ergebnis führt, werden Objekte aufgegeben bzw. abgerissen und neu errichtet oder angelegt. Alle Entscheidungen werden unter dem Gesichtspunkt des kulturhistorischen Wertes und des Erlebniswertes, aber auch der Sicherheit und Nachhaltigkeit getroffen. Der Park setzt nachhaltige Materialien ein. Bei Renovierung und Neubau werden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, den Energie- und Wasserverbrauch zu senken.

In Anbetracht der Kulturgeschichte des Parks gilt bei Renovierung und Neubau besondere Aufmerksamkeit der Architektur. Ausgangspunkte dabei sind:

- höchste architektonische Qualität
- Ästhetik
- Zusammenhang zwischen Gebäuden

Bei der Entwicklung der Infrastruktur und der Situierung von Gebäuden ist die Zonierung maßgeblich.

Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur erfolgen im Rahmen eines Verbesserungsplans für Straßen und (Rad-)Wege. Ausgangspunkte dieses Plans sind:

- weitestgehende Trennung von Verkehrsströmen
- auf Natur- und Landschaftserlebnis abgestimmte Situierung
- Behebung und Vermeidung gefährlicher Verkehrssituationen
- Aufwertung wo nötig, Abwertung wo möglich
- Stimulierung der Nutzung der Parkplätze an den Eingängen

Neben der Durchführung von Neubau- und Renovierungsprojekten nach dem Besuchermanagementplan umfasst das Konzept die reguläre Pflege und Instandhaltung der Gebäude.

4. Projekte

Das Rahmenkonzept sieht im Zeitraum 2015-2020 neben der regulären Pflege und Instandhaltung folgende Ausführungsprojekte vor:

- Natur und Landschaft
 - ✓ Sanierung der Heidelandschaft
 - Qualitätsverbesserung durch Einsatz von Steinmehl in Sanddünen, Heideflächen, Borstgrasrasen und Wacholdergebüsch
 - ✓ Sanierung von Feuchtgebieten:
 - Qualitätsverbesserung im Moorgebiet Deelense Veld
 - Qualitätsverbesserung durch gezielte Vernässung des Gebiets De Bunt
 - ✓ Qualitätsverbesserung der Wälder
 - ✓ Spezifische Pflege für spezifische Arten. Wo nötig, setzt der Park auf Wiederansiedlung (Birkhuhn, Kaninchen und Rebhuhn).
 - ✓ Beitrag zu ökologischen Verbindungen (Verbindung offener Gelände):

- Realisierung von Heideverbindungen zwischen Otterlose Zand und Reemsterzand
- ✓ Neugestaltung der Umgebung des Jagdhauses St. Hubertus (Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands nach dem Entwurf des Architekten Berlage)
- ✓ Durchführung von Projekten auf der Grundlage des kulturhistorischen Konzeptplans
- Gebäude und Infrastruktur:
 - ✓ Renovierung / Restaurierung von Gebäuden
 - ✓ Überarbeitung des Routennetzes zur Behebung gefährlicher Verkehrssituationen
 - ✓ Lösung von Problempunkten im Radwegenetz (Verlegung von Radwegen)
 - ✓ Bau einer neuen Zubringerstraße und eines Parkplatzes für das Zentrumsgebiet

5. Rahmenbedingungen

Die Ausführung aller Arbeiten zur Pflege und Instandhaltung von Natur, Landschaft, Infrastruktur und Gebäuden kann der Park nicht allein mit eigenem Personal leisten. Für die notwendigen Studien wird die Mitwirkung von Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und dem Förderverein „Vereniging van Vrienden van de Hoge Veluwe“ in Anspruch genommen. Der Park will diese Mitwirkung stärker auf der Grundlage eines klar formulierten Forschungskonzeptes koordinieren. Neue Eingriffe im Rahmen der Landschaftspflege erfolgen vorzugsweise nach gründlichen Studien.

Zur Durchführung von Pflege, Instandhaltung und Renovierung arbeitet der Park auf Projektbasis mit der Antea Group zusammen. Ein wichtiger Partner im Bereich Natur- und Landschaftspflege ist die Bosgroep Midden Nederland. Ein Teil der physischen Wald- und Landschaftsarbeiten wurde an das IPC Groene Ruimte en Sociale Werkvoorziening Presikhaaf vergeben. Viele weitere Arbeiten (u. a. die Entfernung junger Kiefern) übernehmen ehrenamtliche Helfer.

Für die kommende Zeit sind einige weitreichende Ausführungsprojekte vorgesehen. Diese Projekte werden in enger Zusammenarbeit mit (Landschafts-)Architekten durchgeführt. Die Realisierung tiefgreifender Renovierungen und Anpassungen hängt von der Gewinnung zusätzlicher Finanzmittel und, sofern zutreffend, dem Erhalt der dafür erforderlichen Genehmigungen ab.

Große Eingriffe im Park im Rahmen der Landschaftspflege werden nicht von allen sofort verstanden. Vor Beginn solcher Arbeiten muss eine aktive Kommunikation mit der Umgebung erfolgen.

6. Pläne

Dieses Rahmenkonzept gibt die Richtung für folgende Pläne vor:

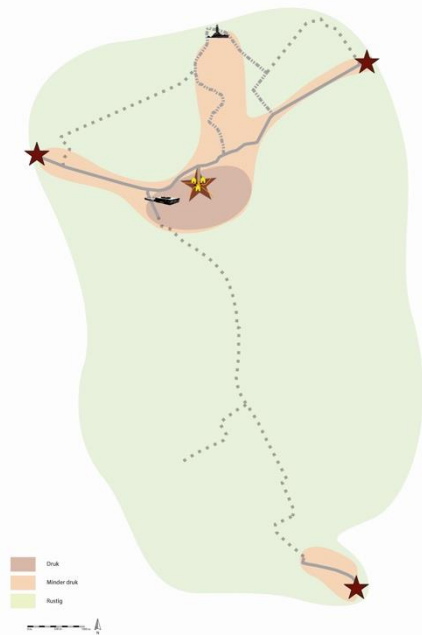
- Managementplan Natur, Landschaft und Kulturgeschichte
- Mehrjähriges Instandhaltungsprogramm für Infrastruktur
- Mehrjähriges Instandhaltungsprogramm für Gebäude

Anhang 1 Zonierung

Heutige Situation



Künftige Situation



Stark frequentiert

Mäßig frequentiert

Ruhig

Anhang 2 Kritische Leistungsindikatoren

1. Erhalt der ökologischen Qualität: Über 80 % aller Landschaftspflegearten erzielt im Jahr 2020 ein gutes Ergebnis im Hinblick auf Strukturmerkmale und Zielarten (auf Grundlage der im Managementplan Natur, Landschaft und Kulturgeschichte genannten Methode)
2. Auswertungssystem:
 - a. jährliches Monitoring der Landschaftspflege und der Effekte auf Flora und Fauna
 - b. Auswertung des gesamten Parkbilds (einschließlich Strukturmerkmalen) alle sechs Jahre
3. Stärkung der ökologischen Qualität durch Realisierung der geplanten Natursanierungsprojekte:
 - a. Verbesserung der Bodenmineralogie auf 200 ha mit Steinmehl
 - b. Rodung von 100 ha Waldfläche zur Schaffung offener Flächen (Heideverbindung)
4. Zustand der denkmalgeschützten Objekte im Jahr 2020 ist befriedigend oder gut